

Kaiser Alexander eine auffallende Veränderung vorgegangen, die auch dem weniger Eingeweihten und dem Hofe minder Nabestehenden nicht entgehen kann. Der junge Kaiser war nie ein besonders lebhafter Mann und hat aus seinen friedliebenden Principien nie ein Fehl gemacht; in neuester Zeit ist er jedoch noch schweigsamer geworden und nicht selten sieht man ihn mit düsterer Miene. Die russische Armee hat enorme Verluste erlitten, als sich die kühnste Phantasie vormalen kann. Deshalb ist es auch keine müßige Erfindung, wenn man dem Kaiser innige Friedenswünsche unterlegt. Seit etwa 8 Tagen ist der Courierverkehr auf der großen Straße nach dem Süden und Westen lebhafter, als je, ein Zeichen erhöhter diplomatischer Thätigkeit.

Eine Depesche des Marschalls Pelissier vom 8ten meldet, daß 3000 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie am Morgen des genannten Tages Baga und Okousta angegriffen haben. Der Feind hat sich nach einem einstündigen heftigen Feuer zurückgezogen und 30 Gefangene zurückgelassen. Die Zahl seiner Todten ist unbekannt.

Man behauptet, der Marschall Pelissier habe an Louis Napoleon eine Denkschrift verfaßt, worin er nachzuweisen sucht, daß die völlige Eroberung der Krim noch 3mal so viel Zeit und Opfer kosten würde, als die Einnahme von Süd-Sebastopol. Der Schlüssel der Krim sei Perekop, und ein Angriff auf diesen Punkt, mitten in einer holz- und wasserarmen Steppe, sei unstreitig eine der schwierigsten militärischen Unternehmungen der Neuzeit. Er sei daher der Ansicht, den Kriegsschauplatz im nächsten Frühjahre nach einer andern Gegend zu verlegen. General Martigny ward zur Begutachtung dieser Ansicht nach der Krim gesendet, u. soll wirklich dem Marschall in allen Punkten beipflichten.

Provinzielles.

Auf Anregung des Ober-Kirchenraths wird der Landesvertretung der Plan vorgelegt werden, aus den disponiblen Beständen des allgemeinen Dispositions-Fonds für die evangelische Kirche die Summe von 20,000 Thlr. zu einem Land-Donations-Fonds für die evangelischen Pfarreien in Schlesien zu bilden, um aus demselben Grundstücke im Werthe bis höchstens 1000 Thlr. anzukaufen, und dieselben den mit Ländereien nicht dotirten Pfarren zur Benutzung zu

überweisen. Die Hälfte des Ertragswerthes hätten die betreffenden Pfarrer so lange abzugeben, bis durch diese Abgabe das in der angegebenen Weise angelegte Kapital getilgt ist. Bei dieser Einrichtung für Schlesien ist es bestimmend, daß in dieser Provinz gerade der Grundbesitz der evangel. Kirche sehr beschränkt ist.

Am 18. d. M. feierten der Hr. Hofrath Dr. Vogel-sang und Kreisphysikus Dr. Massalien zu Görlitz ihr 50jähriges Doctorjubiläum. Die Jubilare wurden von ihren Herren Collegen mit schönen silbernen Bechern beschenkt. Ersterer wurde von Sr. Majestät mit dem rothen Adlerorden IV. Klasse ausgezeichnet und Letzterer zum Sanitätsrath ernannt. Die Universität Halle hatte ihnen Ehren-Diplome zugesandt; das Festdiner fand im Saale der Resource statt.

Von allen schlesischen Producten auf der Industrie-Ausstellung in Paris haben besonders die Tuche Anerkennung gefunden, als deren Wirkung die verhältnißmäßig große Zahl von Prämien anzusehen ist, welche den schlesischen Tuchfabrikanten zu Theil wurde, sowie zahlreiche Bestellungen auf Tuch in Schlesien fürs Ausland.

Die schlesische Gebirgsbahn erfordert zum Bau ein Kapital von 8 Mill. Thaler nach den neuesten Abschätzungen, also 2 Mill. mehr als die früheren Anschläge. Diese Nachricht hat sehr niederschlagend auf das Publikum eingewirkt.

Am 17. d. M. wurde in Brieg eine hochbetagte Wittwe ermordet. Der Thäter ist ein Geselle, welchen die Getödtete lange Zeit unterstützt hatte. Er hatte die Unglückliche gegen Abend besucht und an der Thür aufgehängt. Als man das Stöhnen jener gehört hatte und die Thür der Stube mit Gewalt eröffnete, wollte der Thäter entspringen, wurde aber ergriffen und festgehalten.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 20. December.

1) Der Inwohner Joh. Traugott Schuster, 28 Jahr alt, bereits im Jahre 1843 wegen Fälschung eines Dienst-Attestes und 1852 wegen Diebstahls schon bestraft; ferner der Inwohner Gottlieb Haffmann, 32 Jahr alt, noch nicht bestraft; der Häusler Joseph Brendler, 36 Jahr alt und noch nicht bestraft; sowie der Häusler Joh. Gottlieb Martin, 24 Jahr alt, bereits 1853 schon einmal in Görlitz